

Jahr 2000: heute Mülldeponie für JbK
- 1 -

A h r n t a l und Ahrnberg (höchster Punkt 884 m). Trockental, das früher von der Sill durchflossen wurde, deren späterer "epigenetischer" Durchbruch ins alte Ruetz-, heutige Sillbett den "Ahrnwald" abtrennte. Am Süden desselben Marmor. - 1141 Berg Erren und Viller Tal. 1504: Am Närr.- Auf dem Ahrnberg eine Versuchs- und Beobachtungsstation der "Tiroler Vogelwarte" (1939).- Naturschutzgebiet.

A l d r a n s (760 m). Die Aldranser Hauptfläche ist unbeschadet ihrer älteren Anlage als Eisrandstufe zu werten. Auf ihr floss der Mühlbach, einst vereinigt mit dem Sistranser Bach, zum Ampasser Tal. Beim Absinken des Eispegels brach zunächst der Mühlbach (730 m), dann der Sistranser Bach nach Norden durch (Schönruh, 700 m).-

985 Alarein, 1315 Alrains. - Kirche urkundl. 1365, jetzige 1426, Anfang 18. Jahrh. barockisiert, 1893 Brand. 1929 Deckenbilder von Raf. Thaler. Kriegerdenkmal 1950, Entw.u.Ausf. Prof. Emm. Kerle. - 1949 wurde nahe der Sennerei ein Stück R ö m e r s t r a s s e freigelegt, Spurweite von Rinne zu Rinne 143 cm.

Ansitz B r a n d h a u s e n (v. Neupaur), schon 1611 so genannt. Früher Laibeshof. 1655: Pranthausenhof zu Laybis, 2 Kammerland, dem Kloster Georgenberg gehörig.

Ansitz R o s e n e g g, hier wohnte der Heimatdichter Rudolf Greinz, (Bruder des Hugo und Hermann, die auch schriftstellerisch tätig waren), geb. 1866 in Pradl, gest. 1942. Werke im Staackmann-Verlag.

Ansitz S c h r a t t e n h o f, erbaut von Dr. Hermann Schullern-Schrattenhofen, geb. 1861 in Innsbruck, seit 1915 Prof. f. Volkswirtschaftslehre u. Statistik an der Univ. Innsbruck, auch Verfasser mehrerer Arbeiten zur Tiroler Familiengeschichte. Gestorben 1931.

S e n d e r: Oestl. des Dorfes wurde 1935 die Radio-Sendeanlage errichtet. 2 Stahlmasten, je 150 m hoch, gesichert in 55 bzw. 110 m Höhe. Sie ruhen auf isolierten Punktlagern. Der Ring an der Spitze hat einen Durchmesser von 2,50 m. Nur der westliche steht unter Strom, der andre arbeitet mit Strahlungskoppelung.

A m b r a s, Schloss, 600 m. Ums Jahr 1000 im Besitz der bayer. Grafen v. Andechs. Ab 1248 landesfürstlich. 1564/66 Umbau unter Erzhh. Ferdinand, Architekt Lucchese. Blütezeit unter Philippine Welsch, gest. 1580. Verfall um 1800, zeitweise Kriegslazarett. Restauriert um 1880, Umgestaltung 1913 unter Franz Ferdinand. Weltberühmte Sammlungen, grösstenteils in Wien.

A m r a s, 937 Omerus locus, 1232 villa Umeras, Eigengut der Andechser. 1288 Owe daz Omeras ("Amraser Au"). Kirche urk. 1221, jetzige 1443, Ende 18. Jahrh. umgestaltet. Deckengemälde Josef Junker 1756, 1931 von L. Sturm restauriert. Fassadenfresko 1945 Hans Andre. Gnadenbild Anfang 16. Jahrh. Gleichzeitig eine Bewei-nung Christi. Moderne Motivtafeln H. Andre. Totenkapelle mit Fresko um 1600. - Spätgotische G e t z n e r s ä u l e (westl. d. Orts, bei Obushaltestelle), 1418: Marmor, got. Minuskelinschrift; Getzner war Pfleger von Ambras und widmete die Säule vielleicht anlässlich der Heimkehr Friedls m. d. l. Tasche. (Nachbildung auftrags Franz Ferdinand, Original im Schloss Ambras.)

H a l t e s t e l l e der Mittelgebirgsbahn. Kalkfelsen, Tunnel im Phyllit. Von hier zum Schloss das "Schintertal".

A m r a s e r S e e, urkundl. seit 1454, doch ein "piscator de Omeras" schon 1299. Für Zwecke der Hofküche errichtet, aus drei Teichen bestehend, dazwischen das Seehüterhaus (dort heute prächtige Linde, Naturdenkmal!). Fischereibuch Kais. Max, 1504: "...dann die Hirschen gern an denselben See laufen". 1622 "ganz und gar mit Gerehrich und Pymbsen überwachsen", aber "geraumbt und ge-seibert worden", Gesamtkosten über 7000 Gulden. Nun zur Heranzucht von Karpfensetzlingen benützt, daher "Pruetmueter aller See". 1665: "Darein rinnen 2 Päch, der ein genannt der Millpach und der ander Pach, welchen Erzherzog Ferdinand aus der Sill in einem Graben hat fihren lassen". Um 1900 noch als Eislaufplatz benützt; heute noch Standort von Sumpfpflanzen, z.B. Gentiana pneumonanthe (Naturschutz!). Oestl. des ehemal. Sees das alte Amraser Armenhaus.

A n d e r l - Kapelle unterhalb der untersten Steigung der Strasse nach Schloss Ambras. Hier sollen der Mutter des Anderl von Rinn bei dessen Ermordung 1462 drei Blutstropfen auf die Hand gefallen sein. Wandbilder angeblich von Kaspar Waldmann um 1700.

B a d h a u s bei Igls, 876 m. Säge am Ramsbach. 1472 wird die Gegend Patschreid genannt, wahrscheinl. Kreuzung zwischen patschreid zu Piceetum = "Fiechtach" und aceretum = "Ahornach". Der oberste Teil der Wiese heute "Schreide". - 1657 Schwebelpfad des Thomas Nocker. Noch 1747 und 1772 werden Besitzer des Schwöblbads genannt, aber in Anichs Karte von 1766 steht: "altes Baad". Inzwischen soll nämlich die Quelle beim Nachgraben versiegt sein. Doch liess ganz allgemein Mitte 18. Jahrh. die Badefreudigkeit der Bauern nach, sodass damals viele Bauernbadln eingingen (1747 hatten nur noch 3 Besitzer in Igls ihre eigenen Badstuben).

B r e t t e r k e l l e r an der Sillbrücke: Von der Witwe des Begründers der Adambrauerei (Franz Josef Adam, Spezereiwarenhändler und Besitzer einer Papierfabrik in Mühlau) 1833 errichteter Welsenkeller mit Schankhütte, genannt Märzen- oder Bretterkeller.

E g e r d a c h. Die Trockenrinne von Egerdach ist nur als seitliches Schmelzwasserbett des zurückgehenden Eiszeitgletschers zu verstehen. - 1313 zu Anpans gehörig. Name von altdeutsch "die egerde" = Brachfeld, mundartl. auch Wiese. - Heilquelle um 1600 entdeckt und von Hipp. Guarinoni gefördert. 1732: "allen zuträglich, die ein feurig ausgeschlagenes Antlitz haben und mit ihrer Nase Kupferhandel treiben". Quelle gilt als "muriatisch-alkalisch". Westlich davon das **O s t e r f e l d**, 1943-49 Friedhof.

E l l b ö g e n. Ellenbogen im Mittelalter oft für "Haarnadelkurven" gebraucht, hier für die Bögen der Salzstrasse. 1032: "Auf dem Ellenbogen die Tarzner Felder". 1313: Terzens mit den Einzelhöfen Gastaig, Laimgrub, Wegschaide, Valgersenne, Durwalt, Winchle, Pudenait, zusammengefasst als die "Leute ab dem Ellenbogen". 1326 Ablass für die "Capelle zu den Heil. Juliane, Peter und Paul zu Tärzens". 1388 Vertrag mit Stift Wilten, dass wöchentlich der Gsöllpriester von Patsch auf den Ellenbogen gehe. 1547 Pest. Beim **N e u w i r t** Fresko J. Strobls: Arztaler Alm (1949).
E l l b ö g e n s t r a s s e siehe unter: Salzstrasse!

F a l k a s a n e r Bach im Arzthal, 1313: Valgersenne.

F a r m e r , Hof bei Sistrans: 1406 ze Varmach, 1657 Michael Farbmacher ze Farbmach.

In der F a s n a c h t , Aecker westl.v.Sistrans, so schon 1686. 1312: Heinrich Vasnacht. 1599 "ein ögart in der Fassnachtpeunt".

F i e b e r k a p e l l e südl.v.Pradl, der Acker daneben 1665 "Bildacker" genannt. Wird noch heute bei Krankheiten aufgesucht.

F i s c h e r s t e i g vom Viller Moor zum Viller Kreuz. Auf diesem Weg trug der Wiltener Klosterfischer seine Beute aus dem Viller See in die Klosterküche hinunter. Reihenweise Vertiefungen an diesem Wege sind als alte Wolfsgruben zu deuten.

G i r g l bei Igls, früher Giegel, 922m. Kurhaus seit 1907. Eisenhältige Quelle 1923 gefasst, derzeit zerstört,

G l e t s c h e r m ü h l e am Igler Mitterberg. Eiszeitrelikt, Naturschutz! - 1665 gehörte zur Hohenburg "ain Laimstatt genannt auf dem Khessele" (=Vogelherd). Umgebung: Glaziale Kuppen- und Beckenlandschaft mit spätglazialer Beckenfüllung.

G l u i r s c h h o f an der Villerstrasse; 1251 verließ Propst Ludwig von Wilten dem Friedr. Perchtinger die Neurodung der "Cultura dicta Gluir". 1317 siegelt ein "Heinrich Perchtinger an der Glewers". 1345 "daz Gericht in der Glewers, der auzzeren und inneren". 1659 Gleurscherguet. 1864 St. Anna-Kapelle. Besitz Familie P e m b a u r :
Pembaur Josef d.Aelt., geb. 1848 Innsbruck, seit 1875 Direktor d. Innsbrucker Musikvereins, Komponist, bedeutender Musikpädagoge. Gestorben 1923.

Pembaur Josef d.Jüng., geb. 1875 Innsbruck, lehrte 1901 - 1921 am Konservatorium Leipzig, dann bis 1948 an der Münchner Akademie f. Tonkunst. Bedeutender Pianist (Liszt-Interpret). Starb 1950.
Pembaur Karl, 1876 - 1939, Hofkapellmeister in Dresden, Komponist von Kirchenmusik und Männerchören.
Pembaur Walter, Jurist, Fachschriftsteller, Vizebürgermeister von Innsbruck, starb 1948.

G o l d b i c h l bei Igls. Name von galt, weil hier Galtvieh weidete. Spuren einer prähistorischen Siedlung. Naturschutz!

G r i l l h o f östl.Vill. Um 1240 werden 2 Brüder Grillo genannt. Landesfürstlicher Vogelherd, musste 1621 die Innsbrucker Hofküche mit gefangenen Vögeln versorgen. 1627 war "Ihrer Durchlaucht Grillhof" steuerbefreit. Gilg Kössler hatte dort die Aufsicht auf dem Passberg. 1738 ans Stift Wilten, 1840 an die Familie Tschurtschenthaler, die den Hof noch heute besitzt (z.B. Dr. Hugo Tschurtschenth., Lokalhistoriker, Jurist, 1863-1929).

Grünwald bei Patsch, 1016 m. Grünwald bezeichnet in der alten Sprache den helleren Laubwald gegenüber dem Nadel = Schwarzwald. 1498 Wappen für die Brüder "Pütschmann von Grünen Wald". Gastwirtschaft schon 1550, 1924 erneuert. Malereien von Matth. Bauer. Jagdszenen am Landhaus Bernarello gegenüber von Heinz Thaler jun. Waldsumpf nordöstl.: "Töchterler-Weiher".

Gurfen .Hügel, an dem die Lanser die zum Flachsrösten bestimmten Oefen hatten. 1597: Acker genannt der Gurfen. Jetzt Oellachergarten.

Gwainbachl fließt aus dem Mühlsee. Hier wächst Kalmus.

Handlhof zu Vill. 1406: Zu Ried der swaiger. Erbhof.

Heilgwasser, 1240 m. 1504 Kaltenprunn (?), im 17. Jahrh. Butterbrünnl. 1651 Beginn der Wallfahrt, 1665 Kirchenweihe. Deckengemälde von Jonas Ranter (1860, Mareit - 1931, Pradl) mit Darstellung der Legende (1912). Spätgotische Muttergottes aus 1. Hälfte 15. Jahrh. - Quelle ist reines Bergwasser.

Helblinge: Ein Geschlecht von Ministerialen der Grafen v. Andechs bzw. nach deren Aussterben 1248 der Grafen v. Görz-Tirol. Lateinisch nannten sie sich Obulus. Begütert in der Gegend zwischen Vill und Rinn, sowie in Natters. Verwandt mit den Perchingern. Besitzer von Strassfried. Familie 1436 ausgestorben. (Helblinghaus in Innsbruck/Altstadt hat mit ihnen nichts zu tun.)

Hermannstal in der Ull, südl. der Haltestelle Lanser-See. 1768 Winkelsee, "in ihn laufet das ohnweit davon entspringende Wasser, welches sodann aus- und in die Mähder herabgeht, allwo es versizet". Seit Ende des 18. Jahrh. trocken. Ging 1808 aus dem Besitz des Stiftes Wilten in Privatbesitz über.

Herzsee bei Aldrans. 1312 Christan von Laibens. 1504 (Fischereibuch Kaiser Max): "Obgemelts seele ligt ober Alrais. Daz hat wol speissvischlein innen.". 1524 Taichtl zu Laibains. 1665 letztmalig, 1768 nicht mehr genannt. 1892 von H. Bederlunger wieder errichtet und nach dem Herztal (dessen Name schon aus dem 14. Jahrh. überliefert ist und mit Hirsch zusammenhängt) benannt. Kaum 2 m tief. Badeanstalt seit 1912.

Hohenburg bei Igls. Im 13. und 14. Jahrh. Besitz der Herren von Perchach, genannt Perchinger. Heinrich v. P. schenkt 1358 "sein Heimat, da er wesenlich aufsizet, ob dem See zu Igls gelegen .. nach Wiltau". Uebergabe 1370 durch Witwe Adelheit. Herzog Friedrich IV. hat "das Schloß dem Stift wider dessen Willen abgedruckt. Alein wer khan einem solchen Herrn widerstandt thuen!" (Tschaveller, Chronik 1749). Sigmund vergab sie als Lehen, Max I. benützte sie selbst. Dann wieder Lehen, z. B. 1548-68 Yphofer, 1568 Philippine Welser, dann Karl v. Burgau. 1620: "Leider ein unbewohnbarer Platz". - 1877 durch Dr. v. Riccabona wieder instandgesetzt. Seit 1898 v. Ficker.

Ficker Julius v., 1826 - 1902, seit 1852 Professor an der Innsbrucker Universität; bedeutender Geschichtsforscher und Begründer einer eigenen Schule der Geschichtsforschung.

Ficker Ludwig, geb. 1880, begründete 1910 die bedeutende kulturelle Zeitschrift "Der Brenner".

Ficker Heinz, sein Bruder, geb. 1881, Prof. d. Geophysik und Meteorologie an den Univ. Graz, Berlin und seit 1942 Wien; seit 1946 Präsident der Akademie der Wissenschaften in Wien.

Ficker Rudolf, geb. 1886, Prof. f. Musikwissenschaft, 1924-26 in Innsbruck, dann Wien; seit 1930 in München. Forscher auf dem Gebiet der mittelalterlichen Musik.

Zenzi Ficker, verheh. Bild, Schwester der drei Genannten, machte sich als Hochturistin einen bekannten Namen; bestieg u. a. als Erste den Ušchba im Kaukasus.

Hier auf der Hohenburg verbrachte auch der seinerzeit weltberühmte Pianist Leopold Godowsky (1870-1938) mehrere Sommer und hielt dabei Meisterkurse ab. Auch d. Albert war wiederholt Gast der Fam. Ficker und arbeitete hier am "Tiefeland". d. Albert (1864-1932) hielt sich auch in seinen letzten Lebensjahren wiederholt in Igls auf und komponierte hier seine Oper "Die schwarze Orchidee".

I g l s , 860 m. Glaziallandschaft. - Bajuvarische Reihengräber der Völkerwanderungszeit. 1273 Igels. 1286 Kirche, Neubau 1479, 1790 barockisiert. Decke Jos. Schmutzer 1777; Hochaltar Joh. Lampisen., 1781. - In der Totenkapelle beachtenswertes Fresko 1486: Kreuzgruppe, Wappen Nocker. - Am 28.8.1883 zerstörte ein Brand zwei Drittel des Dorfes. 1907 Kurhaus. Seit 1942 verwaltungsmässig zur Stadt Innsbruck gehörig.

Kriegerdenkmal v. Franz Mühlegger (1890/Natz - 1922/Innsbruck).

Dr. D e f n e r Adalbert, geb. 1884 in Millstatt/Kärnten, Gymnasialprofessor f. Naturgeschichte in Wien, seit 1924 in Innsbruck, seit 1929 in Igls wohnhaft. Bedeutender Lichtbildner, dem es in erster Linie zu danken ist, dass die alten Ansichtskarten heute allgemein als Kitsch empfunden werden.

R e i n d l Rupert, geb. 1908 in Patsch, arbeitet seit 1946 im Stettner Hof als Bildschnitzer (Krippen u. andere Kleinplastik).

Dr. Granichstaedten-Czerva Rudolf, geb. 1885 in Wien, emsiger Schriftsteller auf dem Gebiet der Tiroler Geschichte (bes. 1809) und Familiengeschichte; besass in Igls eine Villa.

In der Kapelle zum Grossen Gott an der Kreuzung Hl.-Wasser-Weg mit Salzstrasse: Zähne als Votivgaben. Hier im 17. Jahrh. Bergbau auf Gold und Silber (Erfolg?).

Isshütte, 1892 m. Iss = Weideplatz. Nahe Hirschbründl u.-lacke.

K a l c h b i c h l (nördl. der Strasse zw. Lans u. Sistrans): 1569 Kalch-Puhel. Kalkvorkommen mitten im Phyllitgebiet.

K e h r bei Patsch, 880 m. Ein Platz, auf den man Vieh "kehrt" = treibt (in Weistümmern als Schneefucht erwähnt). 1291 Kehr, 1312 Ulrich von Chere; uralter Meierhof der Kirche v. Patsch, im 17. Jahrh. in 3 Güter aufgeteilt. - 1550 erhalten 2 Patscher das Recht in der Sill zwischen Zenzensteg und Kerersteg Gold zu waschen. Goldwäscherei war ergiebig bis weit ins 17. Jahrh.

L a m p l b o d e n , Waldblösse an der Gemeindegrenze Lans-Sistrans. Dorthin führend *d*"des Lämpleins Weg" (1449). 1589 Lämples Wald (Kurzform zu Lambrécht, Lanser Kirchenpatron).

L a n s , 864 m. 1180 Chunrat von Lannes, 1313 Lennes. Kirche: urkundl. 1369, umgestaltet 1457, 1497 und 1722. Decke: Gnadenbilder der Umgebung, Hans Andre. Am Altar spätgot. Hl. Lambrecht, sonst Rokoko. Fassade T. Kirchmeyr. Widum in Sistrans. - A. Roschmann war der erste "Sommerfrischler", 1750. Älteste Sommerfrischvilla: Oellacher, 1870.-Brand 1902. Josef P e i s c h e r , geb. 1894, jetzt Konzertmeister in Frankfurt am Main, Konzertgeiger.

Dr. Karl S c h e i d l e , geb. 1904, komponierte Lieder, Kirchenmusik und Instrumentalwerke, Oper Belsazar. (Die mit "Maler Ander" bezeichneten Wandmalereien stammen von Otto Pinggera, geb. 1893 in Meran, seit 1943 in Lans wohnhaft.) Im Scheidle-Haus arbeitete durch mehrere Sommer der Nobelpreisträger und Entdecker der kosmischen Höhenstrahlung, Prof. Dr. Viktor H e s s .

L a n s e r k ö p f e , 930 und 921 m, Quarzphyllit, glaziale Rundbuckel, Gletscherschliffe. - 1141 Berg Pflanters. - Am Gipfel Aussichtstafel (seit 1879) und Flugabwehr-Trichter aus dem ersten Weltkrieg. - Westl. des Sportplatzes Schraubenfichte (Naturdenkmal!). - Am alten Fahrweg ober den Felsplatten Flur "Fuedervell", d. i. häufige Unfallstelle der Fuder = Fuhrwerke.

L a n s e r S e e , 851 m, 11 m tief, 160 x 220 m = 2.6 Hektar. Ohne oberflächlichen Zufluss; Abfluss übers Viller Moor - Vill-Sillschlucht. Oberflächentemperatur bis 23° C, winterliche Eisdicke bis 12 cm. - 1270 erlaubte Konrad Helbling dem Stift Wilten, hier jede Woche einmal zu fischen. 1328 wurde dieser "Altsee", bisher landesfürstliches Eigen, von "König" Heinrich dem Stift Wilten geschenkt. Blieb in diesem Besitz bis 1722. Dann von A. Farbmacher/Lans um 151 Gulden gekauft. 1792 auf den heutigen Umfang abgesenkt. 1825 Joh. Steger, Wirt in Igls, 1846 von der nachmaligen Innsbrucker Spinnfabrik Herrburger & Rhomburg gekauft. Auf Anichs Karte 1774 "der alte See". Hotel Seehof 1859. - Erste Badehütte aus Latten und Taxen 1847, Badeanstalt nur für Männer, am Südufer, um 1890, 1908 am Nordufer für Frauen. Familienbad seit 1935.

L a n s e r W i r t s w e i h e r = Tannensee, ober der Strassenabzweigung nach Sistrans, war im 18. Jahrh. mehrere Meter tief gestaut (Votivbild von 1748 in Hl. Wasser). 1569 Lärer moss.

L e m m e n h o f , 1598 Pfaffenwarter Hof, so noch 1722. Das "gericht ze Pfaffenwart" war 1345 im Besitz der Perchtinger. Später Rainerhof, gehörte den v. Coreth, dann v. Lemmen. - 1809!

L u i g e n w a l d heisst der Wald, der sich vom Schloss Ambras ostwärts gegen Ampaes hinzieht. Gleich östlich des Aldranser Baches interessante Trockentälchen.

M a r x e n an der Salzstrasse, Endstation der Postautolinie. Erbhof, seit 1650 im Besitz der Familie Kiechl, hiess früher Königswarterhof (wart - Jagdanstand). War einst Lagerplatz des Arztaler Bergbaues (um 1600), von wo das Erz (Eisenstein, angeblich auch Schwefel, Quecksilber, Steinkohlen und Gold) nach Ehrwald zur Verhüttung gebracht werden musste, da ein Ausschmelzen an Ort und Stelle wegen des Holzreservates der Saline untersagt war. Um 1650 eingestellt.

M e n s, Wiesenflur nördl. der Strasse Aldrans-Ampass. Hier gotische Bildsäule aus Breccie, um 1500, 1935 erneuert.

M i t t e l g e b i r g e. So nennt man in Tirol die Terrassenlandschaft an den Talhängen (im Gegensatz zum geograph. Fachausdruck, der Erhebungen mittlerer Höhe mit stark verwitterten Formen - typisches Beispiel Patscherkofel - bezeichnet). Derartige Terrassenformen sind nirgends so grosszügig entwickelt wie in Tirol. Sie sind ihrer Entstehung nach nicht einheitlich, sondern bald Fels-, bald Aufschüttungsterrassen. Der Name ist erst seit etwa 100 Jahren gebräuchlich. Vorher unterschied man allgemein die Talebenen als "Land" von allen Siedlungen an den seitlichen Höhenstufen und Hängen als "Berg". So in Mundart und Ortsnamen noch heute.

Mittelgebirgsbahn, erbaut 1900, elektrisch seit 1936. Näheres siehe mein Merkblatt "Innsbrucker Bergbahnen".

M ü h l s e e, 795 m. 1141: "lacus minor (=unterer) in pedemontis qui dicitur Phlanter". 1254 Müllner See, 1504 (Fischerbuch Kais. Max): "Unterer See zu Sparbereck, und der hat innen vörhen (=Forellen), aschen, kerpfen und präxen...". 1711 als Fischweiher aufgelassen, 1738 um 1500 fl dem Stift Wilten verkauft, von dem ihn 1840 die Familie Tschurtschenthaler erwarb, welche ihn sogleich trocken legen liess, 1902 wieder als Fischweiher errichtet. Badeanstalt seit 1925, Umbau 1949. Das Wasser stammt aus dem Mühlbachl und einer Quelle in der Kälberpeunte. Der Abfluss wird Gwainbachl genannt und speist später das Strandbad Schönruh.

M ü h l t a l bei Lans. 1228 schenkt Otto v. Andechs dem Stift Benediktbeuren eine Mühle im Multal. 1627: "Mül mit 1 geenden Stein und Stampf, auch Wasserfahl und Rynnwerk, unter dem Dorf Läns gelegen. Frei und ledig, dem Thoman Nockher eigen; Wert 40 Gulden".

M ü h l t a l (=Viggar). 1395 wird eine Prugken an dem Ellenpogen in dem Multal genannt, ebenso in einem Urbar von 1665 "der Milpach in Oellepogen". Das Schmiedhaus soll aus dem 15. Jahrh. stammen, beim Leimgruber eine Stubentäfelung mit 1673 bezeichnet, beim Latterer ebenso mit 1681.

M ü h l t a l t u n n e l (Braunerbahn), 9.6.1865 fertig, damals bronzezeitlicher Dolch gefunden, Wärmeliebende Flora und Fauna, z.B. Skorpione.

P a s c h b e r g : 1598 Paysberg.

P a t s c h , mundartlich Poots, 1001 m. Ortsname wohl vorrömisch. 1249 Pats. - 1259 wird die schon bestehende Pfarrkirche dem Stift Wilten einverleibt. Jetziger Bau 1479 bzw. 1767. Freistehender Turm, Helmzier mit Sonne und Mond. Deckenbilder Anton Zoller (1767), Tonbilder Josef Kremer 1769. Am rechten Seitenaltar (Wetterherren) altes Ortsbild. Spätgot. Altarflügel Hl. Florian vom Ende des 15. Jahrh.

Gasthof z. B ä r e n : Der Hof schon 1324 dem Stift Wilten geschenkt. Schild und andere moderne Schmiedearbeit Erw. Soratroi. Im S c h l ö s s l e r h o f hat Josef Hirn seine Geschichte von 1809 ausgearbeitet (Gedenktafel).

Josef S t r ö b l wohnt am Gänsbichl, geb. 1912, war jahrelang Theatermaler in Innsbruck. Aquarelle: Veranda Bärenwirt u. Grünwalderhof; Fresken: Matrie, Ellbögen, Mühlau, Cafe Weiss.

P a t s c h e r k o f e l , 2248 m. Mundartlich Pootskofl, 1504: Batscherkogel, auch Zurschenberg (Zirbel!). - Der Gipfel zeigt typische Mittelgebirgsform. Interessante Flora. Alpengarten 1935. Schutzhaus seit 1888, Bergbahn 1928. Wetterstation und Gipfelbaracke um 1940.

P e r c h e t (älter: Perchach), Hof südwestl. v. Sistrans. 1288 schenkt der Landesfürst "die Swaig daz Berchtach" dem Stift Scheyern. 1312: Epple von Perchach. 1534: Hanns Perchinger ze Perchach. Name bedeutet wohl Birkenwald.

P e r l a c h , Hügel östl. v. Sistrans, südl. d. Strasse nach Rinn. Um 1412 ze Perlach; dort das Perlamoos (1710: Perlemoss).

P f a f f e n t a l , Aldrans. Urkundl. Ende 14. Jahrh.: Wydens-tal. Noch heute so, weil von Aldrans zum Ampasser Widum führend. 1659: Pfaffental, durch Leibnisegg vom Herztal getrennt.

P f r a u n bei Patsch. 1157 schenkt Heinrich v. Andöchs dem Kloster Diessen den Hof Amphrun. 1305 Amphrauns, 1572 ze Pfrauns. Ein Eberhard der Ampfrauner begleitete 1314 den König Heinrich nach Frankfurt zur Königswahl.

P i t s c h n a l . Nach Urbar 1665 gehörten zur Hohenburg "zway als ain Laimb- und ain Nez Hiten auf Pitschnal genant zunechst ob Hohenburg gelegen." Anhöhe südl. der Hohenburg, an deren Süd- abhang sich 2 Steinbrüche befinden, nächst der unteren Iglar Säge. Auf diesem Fels noch 1900 eine alte Vogelhütte (aus dem Baumaterial wurde die kleine Mühle östl. d. Seilbahn errichtet).

P o l t e n h ü t t e (Paschberg), einst Vogelhütte der Herren v. Coreth, die den Lemmenhof besaßen. Jetzt Wiedner.

P o l t e n t a l bei Rinn. Eisrandtal. 1588: Andre Pold im Milthal. Der Bach heisst Lavirnbach.

P r a d l ,1173 Predele. 1904 zu Innsbruck eingemeindet.

P s c h ö r r ,eingezäunte Wiese zwischen Perchet und Badhaus-Säge. 1305 Pascheur, 1406 zwei Höfe: Päschar und Paschor.

R a m s b a c h : Grenze zwischen Igls und Lans. Oestlich davon der Mitterberg mit der Gletschermühle.

R a n s :1312 Christan von Rennes. Bildstock aus Breccie,1679. Fresko an der Strasse: Sarner Bauer, Mia Arch 1940; -Geolog.: In die alte Innbucht von Aldrans ist bei 700 und 800 m eine Eisrandterrasse eingebaut.

R o s e n g a r t e n zwischen Taxburg und Grünwalderhof. Beachtenswerte Flora, Naturschutzgebiet seit 1934.

R u c k s c h r e i n südl.Patsch, Name romanisch (rocca acerina = Ahornstein?). 1504: Roggenschrein. Unterhalb der Brücke eine Zirbel (besonders tiefer Standort, ca 1000 m).

S a l z s t r a s s e = Ellbögenstrasse. So genannt wegen der Salzfuhrn, welche über Ellbögen brennerwärts geführt wurden. Schon vorgeschichtlich benützter Weg. Der irreführende Name Römerstrasse ist neueren Datums. In alten Urkunden nur "gemeine Landstrass". Heinrich Kunter verbesserte Anfang 14.Jahrh. die Strecke Haller Lände - Ampass. Unter Maria Theresia wurde die Strasse grundlegend erneuert, seither kaum mehr verändert. Sie folgt, nachdem sie beim Grünwalderhof (Wolfskehr) die Höhe erreicht hat, bis Pfons dem oberen Rand der meist felsigen Talstufe, die unter Schutt bis Steinach reicht: Rest einer voreiszeitlichen Talsohle.

S t . P e t e r in Ellbögen, 1072 m. Kirchenweihen 1453 und 1479. 1506 eigene Kaplanei, 1787 Kuratie mit eigenem Widum. Aussen: Kriegerdenkmal 1.Weltkrieg Kirchmeyr, 2. Krieg Max Spielmann (1946). In einer Nische neben dem gotischen Nordportal: Christus als Apotheker. Innen: Links Fresko um 1480: Kreuztragung, Maria unterm Kreuz, darüber Oelberg. Deckenbilder Heinr.Kluibenschedl 1887. Kruzifix von Gottlieb Klotz -Imst. - Hier wirkt: P.Gottfried **S c h ö p f** ,geb.1899 in Hötting,Chorherr v.Stift Wilten. Maler und Dichter: Anderl v.Rinn, Herzog Siegmund (Uraufführung Landestheater 1946), Margarete Maultasch (Urauff.1948).

S a x e i n . 1140 wurde dieser Steilabbruch des "mons burgusinus" von Vill zur Sill "Etzeinstein" genannt, wahrscheinl. Verballhornung des heute noch gebräuchlichen Namens (saxa=Felsen).

S c h ö n r u h ,720 m. Gasthaus 1891, Bad seit 1930.

S e e r o s e n w e i h e r bei Lans, 864 m, 13 m höher als Lansersee. Wassertiefe bis 5 m. Früher "Moos in Pflanters". Moor nacheiszeitlicher Entstehung. 1843 von Innsbr.Spinnfabrik erworben, um Torf zu stechen, Der später aufgelassene Stich füllte sich mit Wasser; einzelne Wasen schwammen als treibende Inseln, bis sie seit etwa 1935 durch Verlandung festwachsen.

Seerosen sollen 1878 zum erstenmal geblüht haben (Tschurtschenthaler), seit 1928 unter Naturschutz. - Im Wasser werden von Aquarianern immer wieder ortsfremde Tiere ausgesetzt, die sich jahrelang halten können: derzeit Goldfische, Schildkröten usw. Naturdenkmal seit 1950.

S e m i s , die Wiesen oberhalb der Strasse zwischen Patsch u. Ruckschrein (Semis=alter Name für einen halben Morgen Land).

S i l l . Im 12. Jahrh. flumen Sulle; 1352 die grozze Sülle (im Gegensatz zur kleinen, dem Kanal).

S i l l b r ü c k e n : Um 1250 pons Sulle, 1318 Süllepruck. Eisenbrücke seit 1897. Andere Brücken siehe Kehr und Zenzenhof ! Die Brücke bei Haltestelle Unterberg erst 1867.

S i l l f a l l . 1507: "Dass der Fal zu Wiltein albeg dermassen zugericht werde, damit die Visch darüber iren Gang haben mugen"

S i l l h ö f e . 1284 schenkt Graf Heinrich v. Eschenloh dem Stift Wilten die "Curia sita in Sulle". Diese gehörte um 1300 dem Stift Stams, wird um 1350 gegen die Zirmbachalm (Wilten) ausgetauscht. Seit 1416 im Besitz der Familie Tollinger. - Tivoli einst Modename für Jausenstationen (Anklang an Tiv. bei Rom).

S i s t r a n s , 920 m. 1050: Sistrans locus, 1237 Ulrich de Sistrannes. Kirche seit dem 14. Jahrh. bezeugt, 1727 barockisiert. Deckenbilder Brüder-Kirchbner-Götzens, Altarstatuen Urban Klieber-Telfs, Hochaltar und Stuck von Johann Mussak, Stukkator, gest. 1775 und Josef Kienast, gest. 1798, beide gebürtige "Sistinger". Aelteste Sommerfrischvilla vom Vater des Bürgermeisters Falk erbaut, heute Salcher-Villa.

I s s e r g u t : 1627 zinst ein Georg Renn dem Innsbrucker Stadtpital. 1684 Johanna Freifrau v. Manicor, geb. Fieger zu Friedberg. 1747 Pläsig (=Blasius) Thumb. Heute wieder im Besitz weibl. Nachkommen Manicor. Wandmalereien! - In Sistrans leben: Hans A n d r e , geb. 1902 in Innsbruck, akad. Maler u. Bildhauer, z. B. Fresken in Lans, Hl. Wasser, Amras usw. Walter H o n e d e r , Kunstmaler aus Weidlingen, Niederösterr., bes. Landschaft u. Bildnis in Oel, Fresko und Sgraffito. Josef Georg O b e r k o f l e r , geb. 1889 in St. Johann im Ahrn, Südtirol, lyrischer und epischer Dichter.

S p a r b e r e g g ober dem Mühlsee, 830 m. 1356 verkauft Ulrich Helbling den Hof zu Sparberecke ans Stift Wilten um 20 M Mark Perner. 1377 im Besitz der Alheit Perchtinger v. Hohenburg. 1627 auf 1050 Gulden geschätzt. Augustin Stolz zinst davon dem Stift Wilten 2 Gulden 24 Kreuzer.

S e e zu Sparbereck (nicht Mühlsee, sondern heute nasse Wiesen westlich, nahe der Fuchsfarm). 1577: "diser See hat besonnderbar khain Fluss-, sondern alain Grundwasser". 1610 bezieht der See-hüter hier jährl. 4 Gulden. 1665: "Ist nunmehr ain edes Moss und wirdet vom gemain Vich genossen".

S p ö r r h o f in Ellbögen, Niederstrassen. Davor eine Zirbe und eine Weisstanne. Besitzt ein Kummernusbild. In der Nähe (Strassenkilometer 9.4) die Kapelle "Figur".

S t a r k e n h o f ,östlichster Hof von Sistrans. 1549 Hans Stark zu Plat am Rorach. Hier 1772 ein landesfürstl. See "zur Erzieglung von Laichfischen und Setzlingen". Schauplatz des Romans "Der brennende Dornbusch", F. Wibmer-Pedit.

S t e i n b r ü c h e im Paschberg auf Phyllit und Kalk als Baustein. Phyllit vermutlich vormesozoisch entstanden, dann stark durchbewegt worden, daher die intensive Kleinfaltung und wellig-blättrige Auswalzung der Schieferblättchen. Name von griech. phyllon = Blatt. Gebietsweise Kalk-einlagerungen. Der in feinen Häutchen das Gestein durchziehende Glimmer gibt ihm sein glänzend silbergraues Aussehen. Gelegentliche Grünfärbung von eingestreuten Schüppchen grünen Glimmers (Chlorit). Häufig von Quarz durchsetzt, der schwer verwittert.

S t r a s s f r i e d an der Villerstrasse. Urgeschichtl. Besiedlung nicht nachgewiesen. Wall u. Graben des Nordhanges wahrscheinl. mittelalterlich. Strazfride 1251 bei der Verleihung der Gluirsch genannt. 1270 Lehen der Herren Helbling (s. dort), die sich nach diesem Sitze nannten. Sie starben 1413 aus. 1659 Hansen Loters Burgstall. Ländhaus seit 1930. (Der Grassmayr-Ansitz in der Leopoldstrasse erhielt 1579 1579 den Namen Strassfried, damalige Besitzer Mayr v. Aichach). Viller Mühle schon 1387 als Besitz der Herren v. Strassfried erwähnt. An der Strasse zunächst Strassfried die "Glashütte", Besitzer Franz Kinzner, der 1933 die Viller Volksbühne schuf.

T a n t e g e r t ,730 m, Mitte der Iglar Bahnstrecke. 1312 wird ein "Eble der Tante" als Besitzer in Amras genannt. Egerde = Oedland. 1504 (Fischereibuch K. Max) "Derselb See am Patschberg ligt ob Ombras und haist auf der Tanntegart. Und solher See wirdet auch gehalten zu dem pruet und speisung der andern see. Auch so man daselbst jagt, so fliehen die hirschen gern darein". Noch 1524 werden "die grueben auf Danntegert, da man die laichvisch inn/ zügelt" genannt, aber 1580 ist der Fischteich aufgelassen.

T a r z e n s ,1090 m. 1062 taercins, dies der alte Name der Gemeinde Ellbögen. 1032 wurden "auf dem Ellenbogen die Tärzner Felder" dem Stift Benediktbeuren geschenkt. Am Haus Nr. 5 altes Kruzifix mit Marterwerkzeugen. Beim Hinterlarcher soll die Täfelung mit 1557 bezeichnet sein.

T a x b u r g ob Igls, 961 m. Einst Vogelhütte der Herren v. Taxis. Südlich davon ein Kalksteinbruch.

T i g e l s ,Schotterbruch westlich von Sistrans. 1627 "auf dem tigs". Bronzezeitliche Fundstelle.

T u m m e l p l a t z , Begräbnisplatz der Soldaten, die im Feldspital gestorben waren, das 1797, 99, 1801 und 05/06 im Schloss Ambras untergebracht war. 1809 wurden in der Umgebung gefallene Landesverteidiger hier beigesetzt. Letzte Beerdigungen 1848 und 1856. Später nur mehr Erinnerungskreuze. Entgegen der an der Kapelle angebrachten Tafel sind hier höchstens 1000 Menschen bestattet. Das Wunderkreuz von 1811 ist nahe der Nordwestecke des Platzes zu finden.

T u r m b i c h l bei Vill. Die eigentümlichen Erosionsformen in den Terrassensedimenten zwischen Vill und Igls sind Tälchen, die beim Rückzug der eiszeitlichen Gletscher durch die Schmelzwässer gebildet wurden und sich im Viller Moor sammelten. - A u s g r a b u n g e n : Hier wurden um 1940 Reste einer Siedlung illyrischer Herkunft freigelegt, die bis ins 4. nachchristl. Jahrh bestand. Unter Glas der "Opferstein". Einzelne Gräber aus der Merowingerzeit. Westl. davon wohnt: Mia A r c h , geb. 1895 in Innsbruck als Tochter der Malerin Wilhelmine Redlich. Malt vorwiegend in Oel: Blumenstücke, Landschaften und Bildnisse. Entwürfe f. Pitztaler Teppiche.

U l l , Wald südlich von Lans und Igls. 1599 "in der Ullen". Im Veitstal (östl. der Seilbahnstation) und im Hermannstal (s.d.) waren früher kleine Seen.

V i g g a r , um 1300 Valkaur, 1395 Fachkgär (wohl von val de capra = Geisstal). Vom Mühlbach durchflossen.

V i l l , 811 m. 1220 bezogen die Grafen von Andechs Vogthafer von den Gütern des Klosters Benediktbeuren, darunter auch von solchen in Ville. 1288 hier ein landesfürstl. Hof. Kirche (urkundl. 1397) 1791 umgebaut. Rokoko-Stuck. Deckenbilder Franz X. Kirchebner. Nazarenisches Altarblatt Franz Plattner 1868. An der Wand das alte Altarblatt von Matth. Pussjäger, um 1700. Grassmayrglocken von 1750. Die Renaissance-Säulen am Portal aus Matreier Ophikalzit (einer Art Serpentin). Kriegerdenkmal von Frz. Mühlegger (s. bei Igls). Vill wurde 1942 zur Stadt Innsbruck eingemeindet.

Viller K r e u z . 1629: das hohe Kreuz an Viller Farweg. 1665 marter bei der wögschaid. Hier Abzweigung des Fischersteigs. Föhren als Naturdenkmal erklärt.

V i l l e r M o o r . einst See. 1328 Geschenk des Landesfürsten ans Stift Wilten. 1775: "Teucht mit Hechten und Karpfen, wird alle 6 oder 7 Jahre abgefischt". 7 Hektar (vergleiche damit: Lansersee heute 2.6 ha). 1808 vom Staate Bayern an die Gemeinde verkauft und 1813 trocken gelegt. Nordöstlich vom Seebichl am Waldweg ein Stein, an dem früher ein Ring zum Anketten des Fischerbootes befestigt war. - Südl. und südöstl. vom Seebichl wurden Reihen von Pfählen mit spitzen Eisenschuhen gefunden, die Pfahlbauten aus der ersten Zeit der römischen Besetzung vermuten lassen. Eine frühhallstattzeitliche Lanzenspitze und bronzezeitliche Funde. Ihre Beziehung zur Siedlung am Turmbichl ungeklärt.

Bis vor Kurzem Standort seltener Pflanzen, z.B. der Orchidee *Liparis Loeselii*, *Inula salicifolia*, *Succisa knautiifrons* Murr und (nach Jos. Murr, 1927) "ein winziges Stück der Moorbirke".

V i l l e r Strasse. Schon 1251 ein Verkehrsweg (oberhalb der heutigen Strasse); diese 1925 fertiggestellt.

V i l l e r Weg nach Igls, Bildstöckl, Renaissance, 17. Jahrh.

W i e s e n h ö f e zwischen Aldrans und Rinn, 900 m. 1471 von Herz. Sigmund angelegter See. 1504 (Fischereibuch K. Max): "Bestimpter see zu Wysingen hat in vörhen (=Forellen), kerpfen, rutten und phrillen. Es laufen auch die hirschen gern in den See." Einst über 9 Hektar, 10 m tief. Westl. des Sees der breite Damm, auf dem das Bauernhaus Seehüter steht. 1768 wird der See zu Wising nur mehr 200 Schritt breit und 430 Schritt lang genannt.

W o l f s k e h r , Mündung der Iglser Strasse in die Salzstr., östl. vom Gründwälder Hof. Gemeindegrenze Igls-Patsch. In der Nähe ein Waldsumpf. Siehe auch Rosengarten u. Goldbichl!

Z e n z e n h o f (zu Personennamen Vinzenz). Am Ausgang des Ahrntals flossen einst Sill und Ruetz zusammen. - 1411 erhält der Innsbrucker Bürger Chunrat der Scheran diesen Hof zu Baurecht. 1463 "Hof in Ried zum Türnlein, gelegen disseits der Sonnenburg zwischen den Wassern" im Besitz der Herren Sebner zu Raiffenstein (Brixen). Der Bauer hat den Steg zu erhalten (dieser ist wohl der "pons in Strazfride" von 1292). 1627: Schern- oder Zenzenhof, 1775 freies Eigen des Bauern Leiss. Seit 1876 dem Jesuitenorden gehörig. Während des 2. Weltkriegs Jugendheim des "Bundes Deutscher Mädchen".

Z i m m e r t a l bei Rinn: Eisrandtal.

Z o l l e r bei Patsch: Hier mündet der alte Fahrweg von der Patscher Kirche in die thesesianische Salzstrasse.

-.-

Den vorliegenden heimatkundlichen Notizen ging ein erster Teil über die Nordkette voraus. Als Fortsetzung ist zunächst das südwestliche Mittelgebirge und dann die Umgebung von Hall gedacht. Für Hinweise zu deren Bearbeitung bin ich jedem Orts- und Literaturkundigen dankbar.

-.-